

„Können nicht mehr nur draufhauen“

2000 Gäste füllten Festzelt am Rathaus

Von Sabine Pläke
und Jan-Herm Janßen

Recke. Da mochte es draußen noch so feucht und kalt sein: Knapp 2000 Menschen wollten sich gestern den 5. Politischen Aschermittwoch der CDU des Kreises Steinfurt in Recke nicht entgehen lassen.

Sofort brandete Applaus auf, als die beiden nordrhein-westfälischen Landesminister Oliver Wittke und Karl-Josef Laumann zusammen mit den CDU-Repräsentanten der Region, Tödden, Kiepenkerlen und Bergleuten unter den Klängen des Musikvereins Blau-Weiß Espel in das große Festzelt hinter dem Recker Rathaus einzogen.

Ja, der Politische Aschermittwoch war ein bisschen anders als die anderen vorher. Karl-Josef Laumann, Kreisvor-

sitzender und NRW-Arbeitsminister, brachte es auf den Punkt. „Wir sind nicht mehr in der Opposition. Wir können nicht mehr nur draufhauen, sondern haben als christlich-demokratische Union Regierungsverantwortung. Das ist eine großartige Chance.“

Allerdings zog Laumann dann doch wie in den Jahren zuvor vom Leder, was ihm auch den meisten Applaus einbrachte. Denn Laumann ist wie er ist. Gradlinig und schnörkellos.

Die Bundeswahlnacht sei keine Ballnacht gewesen, gibt er zu. Die großen Parteien hätten nicht mal mehr jeden zweiten Wähler erreicht. Die meisten waren Nichtwähler. „Da mach' ich mir schon Gedanken, was los ist.“ Nach einer Politik unter Gerhard Schröder, deren „Halbwertszeit nicht mal die einer Milchtüte hat – und die beträgt vier

„Die letzten 100 Tage – wer war da der Koch, wer der Kellner? Angela Merkel hat diese Frage beantwortet.“

Karl-Josef Laumann, NRW-Arbeits- und Sozialminister.

„Das Schönste am letzten Jahr war: Es gibt keinen einzigen grünen Minister mehr im Bund.“

Karl-Josef Laumann.

Dr. Markus Pieper (l.) überreichte Bürgermeister Josef Plumpe (r.) ein Verkehrsschild, das die Entfernung zwischen Recke und Lotte zeigt.

Tag“ müsse die CDU Antworten finden. Antworten auf Probleme wie Gesundheitsreform, Arbeit und Rente – „das sind wir unserem Vaterland schuldig“.

Oliver Wittke, der erst 39 Jahre alte NRW-Bau- und Verkehrsminister, spricht vor ihm und erweist sich als rhetorisch gewandter Redner. Erstmals im Tecklenburger Land zu Gast, freut er sich, den Karneval in Recke ausklingen zu lassen. Dort schon einmal zu Gast, sichert er den Reckern zu, dass im kommenden Jahr der Startschuss für die lang ersehnte „Westumgehung“ fallen wird. Der noch nicht sanierte Abschnitt der Ortsdurchfahrt Steinbeck und der Bau des Radweges vom Mit-

tellandkanal bis zur Kreuzung Püttenbeck an der Ibbenbürener Straße werden sogar beide noch in diesem Jahr beginnen, versprach er. Ohnehin wolle die Landesregierung angesichts des „maroden Zustands der Landstraßen in NRW“ dort mehr investieren. Daneben stellte er den Zuhörern die Pläne der Landesregierung zu Haushalts- und Bildungspolitik vor, wobei er der Einheitschule eine klare Absage erteilte. Die CDU werde aber das Angebot an Ganztagsgrundschulen weiter ausbauen und auch 2006 1000 Lehrer einstellen. Zuvor hatte bereits Hermann Berentelg, der Vorsitzende der Ortsunion Recke-Steinbeck, in seiner Begrüßungsrede die eigenen Akzente der CDU betont.

Dr. Markus Pieper bot einen Querschnitt durch die christdemokratische Europapolitik. In Erinnerung an seine Feststellung vor zwei Jahren, dass es in Recke gar kein Hinweisschild nach Lotte gibt, hatte der CDU-Europa-Abgeordnete aus Lotte diesmal ein Verkehrsschild im Gepäck, das er Reckes Bürgermeister Josef Plumpe überreichte.

Bürgermeister Josef Plumpe, der kurz die Gemeinde Recke vorstellte, machte sich stark für den Güterverkehr auf der Strecke der Tecklenburger Nordbahn und das Thema „Bauen im Außenbereich“, wofür er die Unterstützung des Kreises anmahnte. Er und Wilfried Grunendahl, der hiesige Landtagsabgeordnete aus Tecklenburg, betonten zudem, dass Bergwerk und Kraftwerk mindestens bis 2026 erhalten werden müssten.

„Entschuldigen darf ich unseren Landrat Thomas Kubendorff, der im Sauerland eingeschnitten ist.“

Hermann Berentelg scherzhaft dazu, dass der Landrat wegen eines anderen Termins verhindert war.

„Frauen haben bei uns in der CDU am ehesten eine Chance. Auch wenn die anderen das nicht gerne hören.“

Europa-Abgeordneter Dr. Markus Pieper dazu, dass die CDU mit Dr. Angela Merkel die erste Bundeskanzlerin stellt.

„Dass Angela Merkel Kanzlerin wird und Jürgen Rüttgers Ministerpräsident von NRW – wer hätte das vor einem Jahr hier im Saal geglaubt?“

CDU-Landtagsabgeordneter Wilfried Grunendahl.

„ALLE!“

Antwort einer Zuhölerin.

„Das Geld ist nicht knapp. Das Geld ist alle.“

Wilfried Grunendahl zur Finanzsituation in Bund und Land.

Im Wortlaut

„Der Politische Aschermittwoch in Recke genießt mittlerweile einen legendären Ruf.“

NRW-Verkehrsminister Oliver Wittke.

„Dass ich es für einen Fehler halte, die Eigenheimzulage abzuschaffen, brauche ich nicht zu betonen.“

Reckes CDU-Vorsitzender Hermann Berentelg, geschäftsführender Gesellschafter der ABC-Klinkerwerke.